

[Überblick](#)[Video](#)[Ziele](#)[Karte / Download GPX-Datei](#)[Wegbeschreibung](#)

Eine der längsten aber auch schönsten Touren ab Stolberg führt über die Höhenzüge des Hainfelds zur [ältesten Talsperre Thüringens](#) und zur geschichtsträchtigen [Burgruine Hohnstein](#).

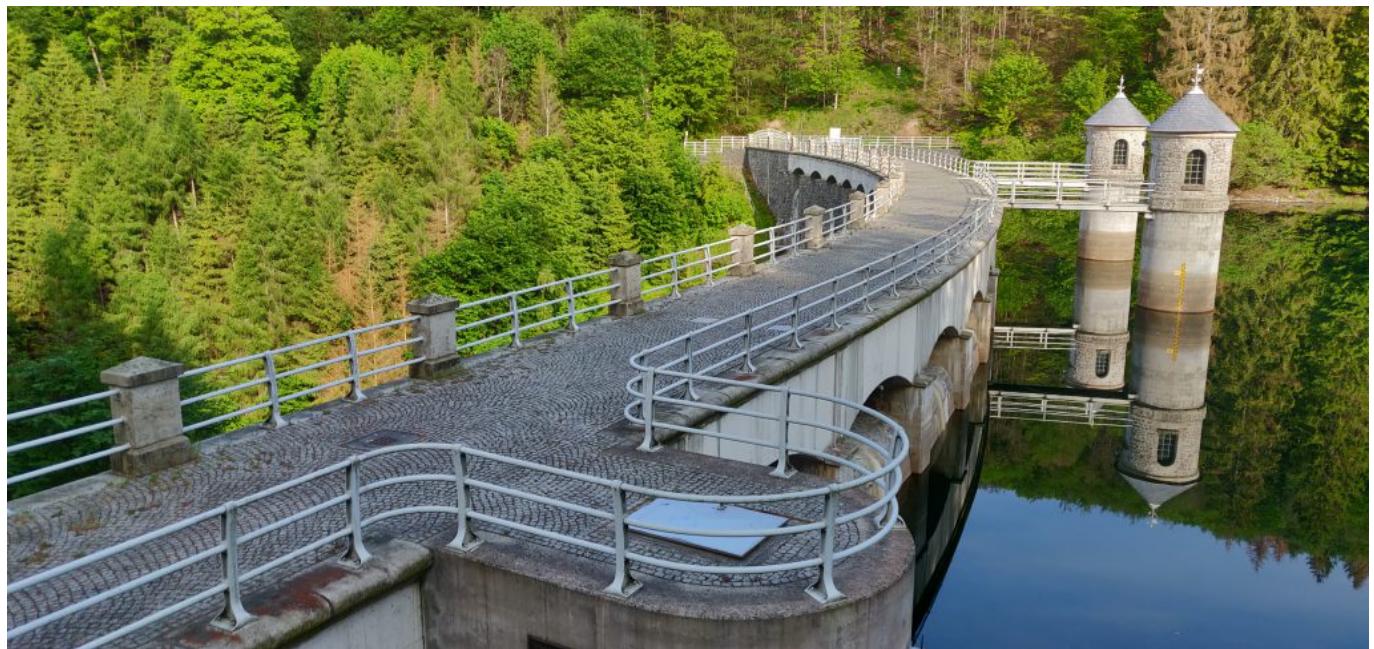
Durch die vielen großen und kleinen Attraktionen am Wegesrand wird es auf dieser Tagestour nie langweilig. Der Weg ist fast immer gut ausgebaut, mal auf Forststraßen und dann wieder auf schmalen Pfaden durch den Wald.

Es gibt verschiedene Einkehrmöglichkeiten auf der Strecke. Die schönste davon ist wohl der Burggasthof Hohnstein, von dessen Terrasse man bei gutem Wetter ins weite Harzvorland schauen kann, während man gute Thüringer Klöße speist. Kinder erkunden in dieser Zeit die Gänge und Verliese der Burgruine als Ritter, Knappe oder Burgfräulein.

Eine Varianten dieser Tour ist, sie im Ortsteils Hainfeld zu beginnen und zu beenden. Man erspart sich dann den Aufstieg aus Stolberg auf das Hainfeld.

Auf dieser Tour können Sie folgende Geochaches finden: [Hunrodeiche](#), [Hohnstein](#), [Ebersburg](#).







[Rathaus Stolberg](#) (Startpunkt) – das Rathaus einer der schönsten Fachwerkstädte Deutschlands kommt ganz ohne eingebaute Treppen aus

[Saigerturm](#) – heute schlüpft man ungehindert hindurch, früher war es ein Bollwerk gegen Feinde

[Lutherbuche](#) – schönster Blick auf Stolberg, mit einer eigenen Historie

[Hunrodeiche](#) – über 1000 Jahre altes beeindruckendes Naturdenkmal

[Talsperre Neustadt](#) – älteste Talsperre des Harzes, in himmlischer Ruhe gelegenes noch heute genutztes Baudenkmal

[Burg Hohnstein](#) – von der einstmals größten Harzer Burgenlage kann man weit aufs Harzer Vorland schauen

[Ebersburg](#) – die meisten der mächtigen Mauern der Burg sind verschwunden, trotzdem trifft man manchmal noch Rittersleut

Liste

Information

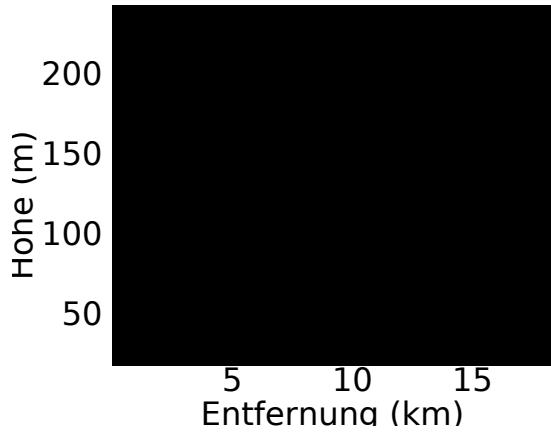
Schaltfläche oder Kartenelement anklicken um weitere Informationen anzuzeigen.

[Lf Hiker](#) | [E.Pointal](#) contributor

Tour Talsperre Neustadt / Burgruine Hohnstein

[GPX](#)

Profil



Keine Höhendaten

Name: *Keine Daten*

Entfernung: *Keine Daten*

Minimale Höhe: *Keine Daten*

Maximale Höhe: *Keine Daten*

Höhenmeter (aufwärts): *Keine Daten*

Höhenmeter (abwärts): *Keine Daten*

Dauer: *Keine Daten*

Vom Marktplatz gehen wir in Richtung des am Markt gelegenen [Saigerturms](#) und sogar unter ihm hindurch. Große Menschen bitte den Kopf einziehen! Hinter dem gleich rechts gelegenen Geburtshaus [Thomas Müntzers](#) biegen wir rechts in die Stubengasse, an deren Ende wir das Flüsschen Thyra überqueren. Übrigens ist dies gleichzeitig die Quelle der Thyra, die hier aus dem Zusammenfluss der Flüsse Lude und Wilde entsteht. Nun halten wir uns links und steigen nach wenigen Metern rechts in Richtung Lutherbuche bergan (Wegweiser Nr. 283: Am Graben – Stubengasse, Richtung Hunrodeiche, Hainfeld, Markierung blauer Punkt). Nach einigen Kehren erreichen wir den unteren Bandweg (Wegweiser 58: O.Landmannweg / Am unteren Bandweg, Richtung Hunrodeiche, Hainfeld, Markierung blauer Punkt). Hier geht es weiter bergan über eine Wiese zur [Lutherbuche](#) von der man den schönsten Blick auf Stolberg hat. Etwas oberhalb der Lutherbuche queren wir den oberen Bandweg (Wegweiser 50: Oberer Bandweg – An der Lutherbuche, Richtung Silberbachstraße, Hunrodeiche, Hainfeld, Markierung blauer Punkt) und gehen weiter steil bergan den Otto-Landmann-Weg bis zur asphaltierten, aber kaum befahrenen Silberbachstraße (Wegweiser 54: An der Silberbachstraße, Richtung Hunrodeiche, Hainfeld, Markierung blauer Punkt), auf der wir dann nach kurzer Zeit die über tausendjährige [Hunrodeiche](#) erreichen.

Wir folgen der Fortsetzung der Silberbachstraße, weiter auf asphaltiertem Untergrund, vorbei am rechts gelegenen Abgang Harzgarten (Wegweiser Nr. 203) und vorbei am in einer Rechtskurve links ins Wolfstal abgehenden Weg (Wegweiser Nr. 213 und 216) bis zur zweiten Rechtskurve der Straße im kleinen **Ortsteil Hainfeld**, an der sich linkerhand eine Schutzhütte befindet. Hier biegen wir nach links ab und verlassen dabei die asphaltierte Straße (Wegweiser Nr. 77, Richtung Jägerstieg, Nordhäuser Talsperre und Ruine Hohnstein, Markierung roter Strich). An der gleich folgenden Weggabelung folgen wir dem mit einem roten Strich markierten rechten Weg. Vor uns tun sich nun immer wieder wunderschöne Wiesen der Hainfelder Hochebene auf. Wir folgen nun dem Weg immer geradeaus in Richtung Jägerstieg, Nordhäuser Talsperre und der Markierung roter Strich. Wir passieren das Grab eines unbekannten Soldaten, der im April 1945 auf dem Hainfeld gefallen war, welches links am Wegesrand liegt. Schließlich erreichen wir am Picknickplatz die Breitensteiner Chaussee (Wegweiser Nr. 167, Picknickplatz hier allerdings ohne Tisch und Sitzmöglichkeiten), auf der wir nach links weitergehen (Wegweiser Nr. 370 gegenüber, Richtung Jägerstieg, Talsperre, Ruine Hohnstein), um sie dann nach circa 400 Metern nach rechts zu verlassen (hier gibt es einen Picknickplatz und eine Schutzhütte, Wegweiser Nr. 367, Richtung Talsperre, Hohnstein, Neustadt).

Von hier führt der Jägerstieg direkt zur **Neustädter Talsperre**, die ganz ruhig im Tal liegt. Dort angekommen gehen wir nun auf der asphaltierten Straße nach links bis zur Staumauer der ältesten Talsperre Thüringens an der verschiedene Schilder die Funktion und den Aufbau des Stausees erläutern (Wegweisers Nr. 141 in Richtung Ruine Hohnstein, Neustadt und Sägemühle). An der Staumauer befindet sich ein kleiner Picknick-Platz. Nach dem Passieren der rechterhand liegenden Staumauer folgen wir der asphaltierten Zufahrtsstraße zur Talsperre einige hundert Meter weiter in das Tal bergab bis ein schmaler Pfad rechts steil bergab abzweigt (Schild 156, Neustadt, Ruine Hohnstein, Stempelstelle Talsperre). Über eine kleine Brücke neben einer blauen Stange überqueren wir das Rinnal im Talgrund. Der Pfad mündet an den Wegweisern Nr. 133 und 152 auf einen Wanderweg, dem wir nach links weiter folgen. Nach circa fünfzig Metern zweigt der Weg am Wegweiser Nr. 153 in Richtung Neustadt (auch Wegweiser Nr. 249) vom Weg im Tal schräg nach rechts bergan ab und wir gehen bergan (aktuell sind es anfänglich zwei Wege, die sich aber bald wieder vereinen).

Nach kurzer Strecke erreichen wir einen befestigten Forstweg: die alte Poststraße (einen bis 1820 genutzten historischen Postweg zwischen Braunschweig und

Nordhausen) Wenn der Forstweg zu sehen ist können wir bereits schräg nach rechts abbiegen und sehen dann eine Bank und den Wegweiser Nr. 308. Hier biegen wir nach rechts auf die Poststraße ab (Wegweiser Nr. 307, Richtung Hufhaus, Birkenmoor). Nach circa hundert Metern erreichen wir bereits eine weitere Wegkreuzung mit einer rechterhand liegenden Schutzhütte. Hier biegen wir nach links ab (Wegweiser Nr. 151, Richtung Neustadt, Ruine Hohnstein, Markierung roter Strich und blaues Kreuz).

Nun geht es mehr oder weniger immer gerade aus bis wir die Burgruine Hohnstein erreichen. Wir passieren dabei die Wegweiser Nr. 533, 236 und 310 und folgen stets der Richtung Neustadt bzw. Burgruine Hohnstein und der Markierung roter Strich bzw. blaues Kreuz. Am Schild zur Erklärung der Vogelkirsche halten wir uns rechts. An der später links vom Wege liegenden Frauenruhwiese befindet sich ebenfalls direkt am Weg ein kleiner Picknick-Platz.

An den Schildern 237 und 363 vorbei geht es schließlich steil bergan auf die [**Burgruine Hohnstein**](#) hinauf. Das Burggelände lädt zur Erkundung ein und wenn man den Weg zum Turmaufstieg (Metallleiter) gefunden hat, wird man mit einer grandiosen Aussicht in das Harzer Vorland belohnt. Ebenfalls lohnt sich gleich beim Betreten des inneren Burgbereichs ein Blick links ins Verlies der Burg. Die [Gaststätte im Burggelände](#) oder der Imbiss am unter der Burg gelegenen See eignen sich zur Mittagsrast. Natürlich kann auch der Wegproviant auf dem Picknickplatz umgeben von den Resten der Burggemäuer verzehrt werden. Für Sammler für die Harzer Wandernadel befindet sich hier auch eine [Stempelstelle](#).

Zurück geht es wieder durch die Burgtore bergab bis zu einem ersten Plateau. Nachdem der befestigte Weg zur Burg nach einer scharfen Kehre nach rechts weiter ins Tal führt (optionaler Abstecher nach Neustadt) folgen wir dem direkt am Ende der Kehre auf dem Höhenniveau des Plateaus verbleibenden Wanderweg nach links. Bei der folgenden Weggabelung folgen wir dem Wegweiser Nr. 231 in Richtung Felsentor, Heinrichsburg, Sägemühle und Neustadt nach rechts. Nach circa weiteren fünf Minuten erreichen wir eine Wegkreuzung mit sechs abgehenden Wegen. Hier folgen wir weiter dem linkerhand liegenden Weg, der mit dem Wegweiser Nr. 137 in Richtung Gangerfeld (Bungalow-Siedlung), Sägemühle, Ebersburg ausgewiesen ist. Am linkerhand befestigten Wegweiser 470 halten wir uns links. Schließlich trifft der Wanderweg beim Wegweiser Nr. 235 auf einen Forstweg, auf dem wir circa 20 Meter nach rechts gehen, um dann wieder nach links den Weg am Waldesrand (Bürgermeisterweg) fortzusetzen (Hinweistafel zum Felsentor, Wegweiser Nr. 37, Richtung Heinrichsburg, Sägemühle, Ebersburg, Gangerfeld). An dieser Stelle kann

man optional einen Abstecher zur Heinrichsburg oder zum Felsentor machen.

Unsere Wanderung verläuft aber weiter auf dem Weg geradeaus am Waldrand entlang in Richtung Sägemühle, Ebersburg, der mit der Markierung grünes Quadrat gekennzeichnet ist. Der Weg führt in einigen Kurven immer in etwa der gleichen Höhe weiter am Hang entlang. Am Wegweiser Nr. 238 erreichen wir auf schmalem Pfad schließlich die alte Poststraße, die wir nach der Talsperre schon einmal wenige Meter genutzt hatten. Wir gehen hier auf die nur wenige Meter entfernte, rechterhand liegende, asphaltierte Straße und gehen auf dieser nach links weiter. Rechterhand der Straße liegt die Bungalow-Siedlung Gangerfeld.

Nach einer Linkskurve (Wegweiser Nr. 38, Wetzeltal, Richtung Talsperre, Sägemühle, Ebersburg) biegt der Wanderweg am Wegweiser Nr. 133 rechts in Richtung Sägemühle, Eberburg ab und führt dann sogleich über den Krebsbach (Fahrradweg Richtung Sägemühle, Stempeda) und danach nach rechts weiter durch das wunderschöne Krebsbachtal (das Wasser kommt von der Neustädter Talsperre, die wir vorher erwandert hatten) immer am Flüsschen entlang. Die Querungen des Flüsschens über den Weg lassen sich jeweils über Brücken umgehen. Nach der zweiten Querung finden wir einen Picknick-Platz direkt am Weg. An der linkerhand des Weges liegenden dritten Flussquerung gehen wir nach links über die links neben der Querung liegende Brücke um auf dem nachfolgend erreichten Weg nach rechts weiterzugehen (Wegweiser 239 und 240, Richtung Sägemühle, Ruine Ebersburg). Nun ist es nicht mehr weit und wir erreichen eine Landstraße (Wegweiser Nr. 267), der wir circa hundert Meter nach links folgen und so zur **Sägemühle** gelangen, von der man einen optionalen Abstecher zur Ebersburg unternehmen kann oder gleich die letzte Etappe der Wanderung in Angriff nimmt. Der Aufstieg zur **Ebersburg** ist circa einen Kilometer lang. Zurück geht man den gleichen Weg zur Sägemühle.

Von der Sägemühle folgen wir der asphaltierten Straße bis zu deren Ende (Wegweiser Nr. 397, Richtung Hainfeld, Stolberg, Markierung blauer Punkt) und wandern auf dem befestigten Weg (Breitensteiner Chaussee) weiter.

Beim Abzweig in Richtung Rodishain weist der linkerhand befestigte Wegweiser Nr. 389 auf der Breitensteiner Chaussee weiter Richtung Hainfeld und Stolberg. Nur circa 30 Meter danach (noch vor einer Schranke auf dem Hauptweg) biegen wir beim Wegweiser Nr. 393 in Richtung Hainfeld, Stolberg rechts von der Breitensteiner Chaussee ab (Markierung blauer Punkt). Nun führt der schmalere Weg nach rechts bergab. Bei den folgenden drei

Weggabelungen folgen wir stets dem linken Weg (Markierung blauer Punkt). Schließlich führt der Weg bald wieder stark bergan und am Ende des Anstiegs stoßen wir auf einen befestigten Forstweg (Alter Nordhäuser Weg), dem wir geradeaus folgen. Wir laufen bergab, passieren einen linker Hand liegenden kleinen See gehen hier weiter geradeaus, an der nächsten Weggabelung nehmen wir den rechten Weg und der unmittelbar darauf folgenden Wegkreuzung nehmen wir den mittleren Weg bergan (nach wenigen Metern steht linkerhand ein Grenzstein). Am Ende dieses Weges (Wegweiser Nr. 184, Richtung Ortsteil Hainfeld, Markierung blauer Punkt) geht es wieder über die Wiesen des Hainfeldes immer dem Forstweg geradeaus folgend zurück zum kleinen **Ortsteil Hainfeld**, in dem wir unmittelbar nach dem Wegweiser Nr. 79 auf den Hinweg treffen und gehen dann weiter auf gleichem Wege wie beim Start der Wanderung nach Stolberg zurück.

Eine andere Variante der Wanderung ist die, mit dem Auto bis zum Ortsteil Hainfeld zu fahren, dort zu parken und die Wanderung von dort zu starten und dort zu beenden. Mit dieser Variante spart man sich den Aufstieg aus Stolberg auf das Hainfeld.